Faktenpapier:
Zwischenbilanz und Weiterentwicklung Kliniken Ostalb

Dieses Papier zeigt den Stand vor der Kreistagssitzung des Ostalbkreises am 24. November 2026

Zukunftskonzept 2035	Der Kreistag hat das Konzept am 24. September 2024 mit klarer Mehrheit beschlossen. Es sieht als Zielbild den Neubau eines Regionalversorgers in Essingen sowie darauf abgestimmte Versorgungsprofile in Mutlangen und Ellwangen vor. Ziel ist eine hochwertige und gleichzeitig wirtschaftlich tragfähige Krankenhausversorgung in öffentlicher Trägerschaft für den gesamten Ostalbkreis.
Status quo im November 2026	Das Zukunftskonzept wird konsequent umgesetzt. Vor dem Hintergrund der weiter verschärften Rahmenbedingungen hat der Klinikvorstand weitere Schritte ausgearbeitet. Der Verwaltungsrat empfiehlt diese dem Kreistag. Die Fraktionen von CDU, Bündnis 90/Die Grünen, SPD und Freie Wähler Ostalbkreis/Bürgerliste Schwäbisch Gmünd unterstützen die Vorschläge mit einem interfraktionellen Antrag. Der Kreistag soll am 24. November über das erweiterte Maßnahmenpaket beraten und entscheiden.
Altersmedizin in Ellwangen	Vorgesehen sind eine Allgemeine Innere Medizin mit Schwerpunkt Akutgeriatrie sowie die Verlagerung und Erweiterung der geriatrischen Rehabilitation von Aalen nach Ellwangen.
Geriatrische Rehabilitation	In der ersten Jahreshälfte 2027 soll der Umzug von Aalen nach Ellwangen und ein Ausbau von derzeit 45 auf 60 Betten erfolgen.
Ärztliche Leitung	Iris Heßelbach wird zum 1. Januar 2027 Chefärztin der Allgemeinen Inneren Medizin mit Schwerpunkt Akutgeriatrie. Sie wird zugleich ihre Chefarzttätigkeit in der Rehabilitationsmedizin Ostalb GmbH fortführen.
Leistungsänderungen in Ellwangen	Ab 18. Dezember 2026 sollen gastroenterologische Endoskopien in Aalen gebündelt und die unfallchirurgische Ambulanz mit Durchgangsarztangebot in Ellwangen auf Montag bis Freitag ausgerichtet werden.
Nächste Schritte	Eine mögliche künftige Trägerschaft des ZfP Winnenden für die Kinder- und Jugendpsychiatrie wird von den Trägern geprüft. Sobald belastbare Informationen vorliegen, werden die Beteiligten gemeinsam informieren. Darüber hinaus soll die multimodale Schmerztherapie Ende 2027 von Ellwangen nach Aalen verlagert werden. Ab 2028 wird am Standort Ellwangen die Weiterentwicklung zum sektorenübergreifenden Versorger geplant. Mit der SRH bleiben die Kliniken Ostalb im Austausch. Im Laufe des Jahres 2027 steht zudem der bereits beschlossene Umzug der Kinderklinik von Mutlangen nach Aalen an. Darüber hinaus werden die Speisenversorgung und die Neustrukturierung von Serviceleistungen geprüft.
Wirtschaftliche Situation	Die Kliniken Ostalb erwarten 2026 ein um rund 10 Millionen Euro besseres Jahresergebnis als 2024. Der Verlust wird dann voraussichtlich bei 54,6 Millionen Euro liegen. Das 2027 in Kraft tretende Beitragsstabilisierungsgesetz des Bundes wird dieses verbesserte Jahresergebnis jedoch zum aller größten Teil wieder aufzehren.

1. Ausgangslage Zukunftskonzept und bisher umgesetzte Maßnahmen

Der Kreistag beschloss 2024 mit großer Mehrheit das Zukunftskonzept 2035. Es sieht einen zentralen Regionalversorger in Essingen und zukunftsfähige medizinische Angebote auf hohem Niveau an den Standorten Aalen, Mutlangen und Ellwangen vor. Die öffentliche Trägerschaft soll damit langfristig gesichert werden.

Seitdem wurden medizinische Leistungen neu geordnet. Die Viszeralchirurgie und die Unfallchirurgie wurden in Aalen und Mutlangen konzentriert. Die Urologie wurde aus Ellwangen nach Mutlangen verlagert, um den onkologischen Schwerpunkt zu stärken. Aalen bündelt das Herz- und Kopfzentrum und baut die neurologische Versorgung einschließlich interventioneller Neuroradiologie aus. Der stationäre Operationsbetrieb wurde auf Aalen und Mutlangen konzentriert. Eine standortübergreifende Führungsstruktur wurde im Sommer 2026 eingerichtet. Die Patientenzahlen in den spezialisierten Abteilungen steigen deutlich. Auch die ambulanten und stationären Fallzahlen zeigen, dass Patientinnen und Patienten die vorgesehenen Versorgungswege annehmen.

Auch unterstützende Bereiche wurden neu geordnet. Aus drei Lagern wurde ein Zentrallager. Der Einkauf wurde neu organisiert. In der Speisenversorgung werden aktuell Prozesse und Leistungen analysiert und die drei Küchen aufeinander abgestimmt. Energiepreise wurden neu verhandelt und Energiesparmaßnahmen umgesetzt.

Bauliche Arbeiten unterstützen die veränderte Versorgung. Der Umbau der Urologie in Mutlangen ist abgeschlossen und blieb im gesetzten Kostenrahmen. In Aalen werden die Notaufnahme und die Operationskapazitäten weiterentwickelt. Das Land stellte insgesamt 26,4 Millionen Euro Fördermittel für vier Bauvorhaben in Aalen und eine Planungsrate für den Neubau in Essingen bereit. Für Essingen sind Objektplanung, Projektsteuerung und Fachplanungen für die ersten Planungsphasen beauftragt. Erste Entwürfe zur Anordnung medizinischer Funktionsbereiche und der Gebäude auf dem Campus liegen vor.

Rund 90 Prozent der 2024 beschlossenen Restrukturierungsmaßnahmen sind bereits umgesetzt. Die Umsetzung läuft damit wie geplant und in Teilen schneller als ursprünglich vorgesehen.

2. Schwerpunkt Altersmedizin, Akutgeriatrie und geriatrische Rehabilitation

Für Ellwangen schlägt der Klinikvorstand vor, die bisherige Innere Medizin zu einer Allgemeinen Inneren Medizin mit Schwerpunkt Akutgeriatrie weiterzuentwickeln. Patientinnen und Patienten, für die nach einer akuten Erkrankung eine geriatrische Rehabilitation medizinisch angezeigt ist, sollen diese künftig am selben Standort erhalten können.

In der Akutgeriatrie beginnt unmittelbar nach der Aufnahme die interdisziplinäre Frührehabilitation. Bei entsprechendem Bedarf kann sich am selben Standort die geriatrische Rehabilitation anschließen. Die Behandlung zielt darauf, Mobilität und Alltagskompetenz zu stärken und eine möglichst selbstständige Rückkehr ins häusliche Umfeld zu unterstützen. Damit reagiert das Angebot auf den wachsenden Versorgungsbedarf einer älter werdenden Bevölkerung.

Iris Heßelbach soll zum 1. Januar 2027 die chefärztliche Leitung der Allgemeinen Inneren Medizin mit Schwerpunkt Akutgeriatrie übernehmen. Sie ist Fachärztin für Innere Medizin und Geriatrie. Seit 2012 leitet sie die geriatrische Rehabilitation am Standort Aalen. Die Leitung der Inneren Medizin in Ellwangen hat sie im Oktober interimistisch übernommen. Sie soll auch ihre Chefarzttätigkeit in der Rehabilitationsmedizin Ostalb GmbH fortführen. Die geplante gemeinsame ärztliche Leitung soll die akutgeriatrische Behandlung und die geriatrische Rehabilitation enger verbinden.

Die Rehabilitationsmedizin Ostalb GmbH soll von Aalen nach Ellwangen verlagert werden. Umzug und Ausbau von derzeit 45 auf 60 Betten sind für die erste Jahreshälfte 2027 vorgesehen. Eine ambulante Rehabilitation in Ellwangen soll auf Bedarf, Umsetzbarkeit und wirtschaftliche Tragfähigkeit geprüft werden. Über eine solche ambulante Rehabilitation ist noch nicht entschieden.

Der interfraktionelle Antrag sieht außerdem eine Weiterentwicklung der Akutgeriatrie in Aalen und Mutlangen vor, besonders im Zusammenhang mit der Alterstraumatologie, die im November 2026 in Aalen eingeführt wird.

3. Fachklinik und sektorenübergreifender Versorger am Standort Ellwangen

Für 2027 ist der Standort als Fachkrankenhaus für Innere Medizin und Geriatrie vorgesehen und soll zum 1. Januar 2028 zu einem sektorenübergreifenden Versorger weiterentwickelt werden.

4. Was ist ein sektorenübergreifender Versorger?

Sektorenübergreifende Versorgungseinrichtungen sind eine Versorgungsform nach § 115g SGB V. Der bundesweite Leistungskatalog sieht internistisch geriatrische Mindestleistungen vor. Weitere stationäre Leistungen aus den Bereichen Allgemeine Innere Medizin und Geriatrie können abhängig vom Versorgungsauftrag hinzukommen. Für eine stationäre Aufnahme gelten medizinische Kriterien und Vorgaben zur Behandlungsbedürftigkeit.

5. Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik Ellwangen

Zur künftigen Ausrichtung des Standorts Ellwangen gehört auch die Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit psychischen Erkrankungen. Die Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik (KJPPP) ist hier bereits seit langer Zeit angesiedelt. Die Kliniken Ostalb und das Zentrum für Psychiatrie Winnenden (ZfP) Baden-Württemberg prüfen derzeit gemeinsam eine mögliche künftige Trägerschaft des ZfP für den Bereich der KJPPP bei den Kliniken Ostalb. Das eröffnet die Chance, die KJPPP in eine spezialisierte psychiatrische Trägergruppe einzubinden, die am Standort Ellwangen bereits tätig ist. Ein zentrales Ziel ist die Fortführung und Weiterentwicklung dieser Versorgung am Standort Ellwangen. Die Beteiligten befinden sich in laufenden Gesprächen und erarbeiten aktuell eine fundierte Entscheidungsgrundlage einschließlich möglicher Vertragsinhalte.

Sobald ein belastbares Ergebnis vorliegt, werden die Gesprächspartner darüber informieren. Den Beratungen und Entscheidungen der zuständigen Gremien wird dabei nicht vorgegriffen.

6. Weitere Änderungen für Patientinnen und Patienten in Ellwangen

Mit der geplanten Schwerpunktbildung in Ellwangen verändern sich auch Angebote und Wege für Patientinnen und Patienten. Ab dem 18. Dezember 2026 werden Termine für gastroenterologische Endoskopien einschließlich Vorsorgeuntersuchungen am Standort in Aalen vereinbart und durchgeführt. Die unfallchirurgische Ambulanz und die Durchgangsarztsprechstunden in Ellwangen finden künftig montags bis freitags statt. Sie bleiben Anlaufstelle für ambulante Unfallverletzungen, etwa aus Betrieben und Schulen. An Wochenenden und Feiertagen sowie bei schweren Unfällen erfolgt die Versorgung grundsätzlich über Aalen. In Ellwangen soll eine internistische und akutgeriatrische Notfallambulanz bestehen bleiben. Für eine stationäre Aufnahme dort sind geriatrische Kriterien maßgeblich. Patientinnen und Patienten, die eine andere stationäre Behandlung benötigen, werden in Aalen oder Mutlangen versorgt. Die multimodale Schmerztherapie soll Ende 2027 nach Aalen verlagert werden.

7. Nächste Schritte

Kinderklinik

Der im Zukunftskonzept 2035 beschlossene Umzug der Kinderklinik von Mutlangen nach Aalen steht im Laufe des Jahres 2027 an. Die Vorbereitungen und Planungen dazu laufen im 1. Quartal des neuen Jahres planmäßig an.

Serviceleistungen und Speisenversorgung

Im Rahmen der Weiterentwicklung der unterstützenden Bereiche wird die Neustrukturierung von Serviceleistungen geprüft. In der Speisenversorgung werden aktuell Prozesse und Leistungen analysiert und die drei Küchen aufeinander abgestimmt.

Zusammenarbeit mit der SRH

Die Kliniken Ostalb stehen weiterhin im regen Austausch mit der SRH und führen den Kontakt im Rahmen der weiteren Planungen am Standort in Ellwangen fort.

8. Die erzielten Fortschritte reichen für eine wirtschaftliche Stabilisierung noch nicht aus

Die bisherigen Veränderungen tragen dazu bei, das Jahresergebnis der Kliniken Ostalb gegenüber 2024 deutlich zu verbessern. Dennoch bleibt der Verlust hoch. Für die kommenden Jahre müssen die Kliniken Ostalb zudem mit steigenden Kosten und veränderten Bedingungen bei der Finanzierung rechnen.

Eine zusätzliche Belastung entsteht durch das Beitragsstabilisierungsgesetz des Bundes. Es begrenzt unter anderem den Anstieg der Vergütung, die Krankenhäuser für ihre Leistungen erhalten. Tarifsteigerungen, die über die Entwicklung des maßgeblichen Landesbasisfallwerts hinausgehen, werden künftig nur noch zur Hälfte zusätzlich refinanziert. Dadurch müssen Krankenhäuser einen größeren Teil dieser Kosten selbst tragen. Auch die Finanzierung pflegeentlastender Maßnahmen wird ab 2027 deutlich reduziert und in den Folgejahren auf Null reduziert. Aus diesen Mitteln wurden bisher unter anderem Hilfskräfte finanziert, die Pflegekräfte bei ihren Aufgaben unterstützen. In der Wirtschaftsplanung der Kliniken Ostalb werden die Auswirkungen des Beitragsstabilisierungsgesetzes und wegfallender Zuschläge zusammen mit zusätzlich rund zehn Millionen Euro jährlich angesetzt. Die Kliniken müssen deshalb weitere Möglichkeiten prüfen, Leistungen und Abläufe wirtschaftlich zu gestalten. Gemeinsam mit den Krankenhausverbänden fordern die Kliniken Ostalb von Bund und Land verlässliche Rahmenbedingungen, damit die erreichten Fortschritte nicht wieder aufgezehrt werden.